

E-Archiving für Lehre und Forschung in der Schweiz - ein Kooperationsprojekt der Schweizer Hochschulen

Autor(en): **Piguet, Arlette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E-Archiving für Lehre und Forschung in der Schweiz – ein Kooperationsprojekt der Schweizer Hochschulen



■ Arlette Piguet



■ Matthias Töwe

Geschäftsstelle Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken
ETH-Bibliothek



Über die Ziele und Aktivitäten des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken wurde bereits früher in *Arbido* berichtet¹. Zusätzlich wird an der Geschäftsstelle des gesamtschweizerischen Kooperationsprojektes die Konzeptstudie E-Archiving erarbeitet². Im folgenden Artikel werden die Aktivitäten und Erkenntnisse der bisherigen Projektarbeit skizziert sowie der künftige Projektplan aufgezeigt.

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken werden heute über 65 Fachdatenbanken, Nachschlagewerke sowie über 4000 elektronische Zeitschriften von internationalen Verlagen im Volltext lizenziert und den Benutzern an den beteiligten Hochschulen online am eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Diese kooperativ lizenzierten Onlineangebote werden von den einzelnen Bibliotheken mit selbst erworbenen Produkten ergänzt. Für diese kostenpflichtigen Inhalte wird mit der Lizenz lediglich das Zugriffsrecht auf die Informationen erworben. Beim Auslaufen des Vertrages zwischen Verlag und Bibliothek erlischt dieses früher oder später.

Die Hochschulen verfolgen neben dem Angebot solcher kostenpflichtiger Ressourcen zunehmend auch das Ziel des «offenen Zugangs» zu wissenschaftlicher Information über das Internet und bauen zu diesem Zweck lokale Datensammlungen

auf. Diese sind in der Schweiz bisher zu meist auf Dissertationen beschränkt. Eine Ausnahme bildet hier die E-Collection der ETH-Bibliothek³, die grösste Dokumentensammlung aller Schweizer Hochschulen. Sie weist heute bereits über 4000 elektronische Objekte nach. Neben Dissertationen werden auch Preprints⁴, Postprints⁵, Reports sowie Lehr- und Lernmaterialien online zur Verfügung gestellt. Bei diesen heterogenen Sammlungen von wissenschaftlichen Informationen wird zunehmend die Frage der Qualitätskontrolle diskutiert. Aus diesem Grund ist es sehr wahrscheinlich, dass die bereits heute praktizierte nationale und internationale Verbreitung der lokalen Datensammlungen nach den Grundsätzen der Open Archives Initiative (OAI)⁶ an Relevanz gewinnen wird.

Die Studie E-Archiving soll nun ein Konzept vorschlagen, mit dessen Hilfe der mittel- und langfristige Zugriff auf die relevanten Angebote sowie deren technische Lesbarkeit gesichert werden kann. Bei den hierfür nötigen «Archiven» wird es sich um Speichersysteme handeln müssen, die dem routinemässigen kontrollierten Zugriff durch eine Vielzahl von Nutzern gewachsen sind und darüber hinaus die Anforderungen der Langzeiterhaltung erfüllen.

Internationale Aktivitäten

In der bisherigen Projektarbeit wurde eine umfassende Bestandsaufnahme weltweiter Entwicklungen, Initiativen und Projekte erarbeitet, die sich mit der langfristigen Erhaltung von digital gespeicherten Informationen beschäftigen.

Auch wenn die grösste Herausforderung, nämlich die langfristige Lesbarkeit der Daten, noch nirgends gelöst und umgesetzt ist, sind sich die Fachleute zumindest darüber einig, dass für den Aufbau von Archiven für digitale Objekte eine internationale Kooperation sowie die Einhaltung von minimalen, offenen und international gültigen Standards notwendig ist.

So ist heute in Fachkreisen der ISO Reference Standard OAIS (Open Archival Information System) ein anerkanntes Modell

für die Funktionsweise eines Archivsystems für digitale Daten.

Über eine Vielzahl von Detailfragen wie empfehlenswerte Daten- und Codierungsformate und praktische Verfahren laufen intensive Diskussionen.

Hier können nur einige wenige Entwicklungen kurz erwähnt werden:

Die Nationalbibliotheken beschäftigen sich intensiv mit der Archivierung der elektronischen Inhalte, die in ihren Auftrag fallen, d.h. insbesondere mit der jeweiligen nationalen Verlagsproduktion, mit nationalen Websites, aber auch mit ausgewählter grauer Literatur, v.a. mit Dissertationen⁷.

Nationale Archive richten sich auf die Übernahme grosser Datenmengen aus den jeweiligen Verwaltungen ein. Für sie liegt der Schwerpunkt klar auf der dauerhaften Erhaltung mit einem Zugang bei Bedarf. Produktive, kostenpflichtige Dienstleister

¹ Piguet, Arlette: Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken konnte die ersten nationalen Lizenzen für elektronische Informationsprodukte erwerben. / Le consortium des bibliothèques universitaires suisses a conclu les premières licences nationales pour des produits d'information électronique. – In: *Arbido* (2001) 16, Nr. 02, S.16–19.

Piguet, Arlette: Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken: Weg frei für e-only? / Consortium des bibliothèques universitaires suisses: voie libre pour e-only? – In: *Arbido* (2002) 17, Nr. 04, S. 18–23.

² Vgl. hierzu: Piguet, Arlette: E-Archiving als Beitrag zur Nachhaltigkeit des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken / L'E-Archiving comme contribution à la persistance du Consortium des bibliothèques universitaires suisses. In: *Arbido* (2003) 18, Nr. 03, S. 32–33.

³ Zur E-Collection vgl. <http://www.e-collection.ethbib.ethz.ch>. Mit dem an der Universität Genf gestarteten Projekt «Cyberdocuments» <http://www.unige.ch/cyberdocuments/> wird das Ziel verfolgt, Dissertationen und zunächst nur die bibliographischen Daten von Universitätspublikationen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

⁴ Preprint: eine Publikation, die noch keinen Begutachtungsprozess durchlaufen hat.

⁵ Postprint: eine Publikation, die bereits einen Begutachtungsprozess durchlaufen hat (peer review).

⁶ Vgl. hierzu auch die technische Umsetzung: OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting) unter <http://www.openarchives.org/>

⁷ Vgl. z.B. das Projekt e-Helvetica der Schweizerischen Landesbibliothek unter <http://www.e-helvetica.admin.ch/>



wie JSTOR⁸ oder OCLC-ECO⁹ sind problembewusst hinsichtlich der Archivierung, und ihre Angebote überzeugen im aktuellen Angebot und in der Absicht zur Archivierung. Sie bieten allerdings wiederum nur Zugangsmöglichkeiten zu Material, solange man mit ihnen einen Vertrag hat, da sie sich selbst als vertrauenswürdige Archive («trusted repositories») verstehen.

Die Hochschulen streben bei den eingangs erwähnten Dokumentenservern für graue Forschungsliteratur weltweit zwar eine Archivierung an, sie ist aber bisher nirgends konkret umgesetzt.

Vorläufige Ergebnisse

Nach den heutigen Erkenntnissen der Projektverantwortlichen wäre der stufenweise Aufbau eines E-Depots an den Schweizer Hochschulen plausibel. Es ist zum heutigen Zeitpunkt jedoch noch zu früh, sich auf eine konkrete technische und organisatorische Lösung festzulegen. In mancher Hinsicht ist diese Vorstellung beeinflusst durch das an der Königlichen Bibliothek in den Niederlanden im Aufbau begriffene E-Depot als Speicher für digitale Objekte. Es ist unter den weltweiten Projekten und Initiativen am weitesten fortgeschritten und in produktivem Betrieb. Dieses E-Depot enthält bis jetzt (Anfang 2004) mehr als 1,5 Millionen Dokumente aus 1200 Online-Zeitschriften (u.a. von Elsevier Science) sowie Offline-Publikationen von CD-ROM. Der Zugriff auf die Daten ist auf die Benutzer der Königlichen Bibliothek vor Ort beschränkt.

Bei einem E-Depot für die Hochschulen muss es sich zwingend um ein System handeln, das in der Lage ist, Objekttypen

aller Art aufzunehmen und die erlaubten Zugriffsrechte der einzelnen Partner sowie die Menge an Zugriffen zu handhaben, die für eine intensive Benutzung zu erwarten sind. Die korrekte Steuerung der Zugriffsrechte gemäss den früheren Lizenzen ist die wichtigste Bedingung der Verlage bei einer lokalen Speicherung ihrer Angebotsinhalte. Mit dieser Massnahme würden auch jene wissenschaftlichen Publikationen langfristig im eigenen Land gesichert, die von keiner anderen Institution in der Schweiz archiviert werden.

Im Rahmen des Projektes sind darüber hinaus künftige Aktivitäten für die Koordination eines gesamtschweizerischen Dokumentenserver-Netzwerkes angedacht, um sich auf einheitliche Standards zu einigen. Dann wäre es möglich, die Dokumente der Schweizer Hochschulen national und international besser sichtbar zu machen, was ein zentrales Interesse der Wissenschaft ist. Durch die Nutzung für Lern- und Lehrmaterialien könnten zudem laufende Projekte in der Ausbildung unterstützt und Synergien genutzt werden.

Es erstaunt vielleicht, dass im Rahmen des Projektes auch eine gesamtschweizerische Koordination der Printbestände diskutiert wird. Dies würde bedeuten, dass von allen abonnierten Titeln jeweils nur noch ein Printexemplar in einem geeigneten Depot bzw. an einer ausgewählten Hochschulbibliothek aufbewahrt würde.

In Fachkreisen gilt die Aufbewahrung eines Printexemplars noch immer als das sicherste Archiv, und auch von renommierten Grossprojekten wie JSTOR¹⁰ wird sie weiterhin zur Ergänzung und «letzten» Absicherung der elektronischen Archivierung herangezogen.

Weiteres Vorgehen

Die hier vorgestellten Punkte stellen lediglich eine Momentaufnahme dar. Auf

Basis dieser Ideen wird nun der Austausch mit den Hochschulbibliotheken gesucht, um im Jahr 2004 unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Bedürfnisse konkrete Vorstellungen für die Umsetzung eines gesamtschweizerischen E-Archiving im Hochschulbereich zu formulieren.

Damit zumindest ein Teil der in der Studie vorgeschlagenen Massnahmen an den Schweizer Hochschulen umgesetzt werden kann, wurde bei der Schweizerischen Hochschulkonferenz kürzlich ein Antrag für zusätzliche Projektmittel für die Jahre 2006 und 2007 eingereicht. Ziel wäre es, mit Hilfe einer Anschubfinanzierung an einer ausgewählten Hochschule, die die notwendigen technischen und logistischen Voraussetzungen erfüllt, eine Pilotinstallation eines gesamtschweizerischen E-Depots für die langfristige Archivierung der von den Schweizer Hochschulen lizenzierten E-Journals von internationalen Verlagen, von wichtigen Datenbanken, von Hochschulschriften, Preprints und Postprints, Lehr- und Lernmaterialien aufzubauen. Eine erfolgreiche Pilotinstallation könnte als mustergültige Lösung dienen für den späteren, stufenweisen Aufbau eines zentralen oder dezentralen E-Depots.

Die grosse Bedeutung des Projektes zeigt sich vor allem in seinem Nutzen für alle Hochschultypen und alle Disziplinen: Wissenschaftliche Information und Kommunikation ist in jedem Fall ein unverzichtbarer Bestandteil, ja sogar die elementare Voraussetzung jeder wissenschaftlichen Tätigkeit in Lehre und Forschung. ■

contact:

E-Mail: piguet@library.ethz.ch

⁸ Vgl. <http://www.jstor.org/>

⁹ Vgl. <http://www.oclc.org/electroniccollections/>

¹⁰ Zu JSTOR vgl. <http://www.jstor.org/>

Anzeige



PRE DATA
INFORMATIK LÖSUNGEN



WINMEDIO 2000

Intelligente **Ausleihe**
mit Barcode-Leser und Gebührenverwaltung

Umfassende **Medienaufnahme**
Div. Importformate, u.a. SBD - SVB - Triass - Von Matt

Komfortable **Zusatzmodule**
Massenmutationen - Publikumsabfrage - Barcode-Etiketten

WebOPAC - Ihre Bibliothek
im Internet / Intranet

Seit 1984 Ihr Partner für Bibliothekssysteme

PREDATA AG ■ Burgstrasse 4 ■ 3600 Thun ■ 033 225 25 55 ■ info@predata.ch ■ www.predata.ch

4179_2201